



Pisa-Studie

Fördert das Lesen von Zeitungen das Lernen?

Prof. Pirjo Linnakyla

Institute for Educational Research

University of Jyväskylä, Finland

Februar 2006

Übersetzung: TBM Marketing GmbH im Mai 2006 für das Marketingnetzwerk pro-TZ.



Fördert das Lesen von Zeitungen das Lernen?

Junge Finnen sind eifrige Zeitungsleser. Dies ist das Hauptergebnis einer Folgeuntersuchung, die vom Institute for Educational Research der Universität Jyväskylä an dem 2003 für die nationale PISA-Studie (Programme for International Student Assessment) zusammengestellten Material durchgeführt wurde. Die Untersuchung hat ergeben, dass 59 Prozent der 15-jährigen mehrmals pro Woche und weitere 26 Prozent mehrmals pro Monat eine Zeitung lesen. Bemerkenswert ist allerdings auch, dass insgesamt 15 Prozent der Jugendlichen nur einmal pro Monat oder weniger häufig eine Zeitung lesen. 2 Prozent von ihnen gaben an, niemals eine Zeitung zu lesen. Wie können sie angeregt werden, Interesse an der großen Vielfalt und der breiten Palette von Texten zu entwickeln, die Zeitungen zu bieten haben? Nicht nur Zeitungsherausgeber und Eltern, sondern auch Lehrer und Erzieher sind hier vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Im Optimalfall kann eine Zeitung jedoch allen jungen Menschen aktuellen und interessanten Lesestoff bieten und ihnen dadurch helfen, die Welt oder zumindest die Ereignisse in ihrem eigenen örtlichen Umfeld einzuordnen. Eine Zeitung kann sie anregen, die Faktoren, die den Hintergrund der Nachrichten bilden, und die Kräfte und die Machtausübung, die diese Faktoren beeinflussen, abzuwägen, sie ermutigen, sich an der Diskussion zu beteiligen und ihre eigenen Meinungen zu formulieren sowie kritisch auch die Dinge zu hinterfragen, über die in den Nachrichten nicht berichtet wird.

Außerhalb Südfinnlands sind junge Finnen eifrige Zeitungsleser.

Ein Vergleich mit dem Material der drei Jahre zuvor durchgeführten PISA-Studie hat ergeben, dass die Lage ziemlich unverändert geblieben ist. Zum damaligen Zeitpunkt betrug der Anteil der Jugendlichen, die mehrmals wöchentlich eine Zeitung lasen, 61 Prozent, während 24 Prozent mehrmals pro Monat eine Zeitung lasen. Die Zahl der aktiven Leser ist also fast gleich geblieben. Die Zahl derjenigen, die nie eine Zeitung lesen, ist ebenfalls unverändert geblieben. Ein alarmierendes Ergebnis ist jedoch, dass die regelmäßige Zeitungslektüre in Uusimaa (der Region, die den Großraum Helsinki umfasst) eindeutig eine weniger übliche Verhaltensweise war als im übrigen Finnland und dass sie darüber hinaus in städtisch geprägten Gebieten weniger verbreitet ist als in den ländlichen Teilen Finnlands. Deutet dies



darauf hin, dass die Popularität von Zeitungen in der täglichen Lesekultur mit dem Fortschreiten der Urbanisation und insbesondere mit dem Wachstum von Metropolregionen abnimmt? Oder breitet sich die europäische Lesekultur allmählich auch auf Finnland aus, wenn man davon ausgeht, dass junge Menschen in Mittel- und Südeuropa eindeutig weniger oft Zeitungen lesen als Gleichaltrige in Finnland oder anderen nordischen Staaten? Die zunehmende Beliebtheit von Online-Zeitungen kann ebenfalls zum Teil als Erklärung herangezogen werden. Überraschend ist jedoch, dass auch Online-Publikationen in den Gebieten Zentral- und Nordfinnlands aktiver gelesen werden als in Uusimaa.

Mädchen lesen so viel wie Jungen.

In gewisser Hinsicht scheint Zeitungslesen die Gleichheit zu fördern. Bei der Aktivität in diesem Bereich besteht nämlich kein Unterschied zwischen den Geschlechtern. Der Anteil der aktiven Leser war bei Mädchen und Jungen gleich groß. Dies ist bemerkenswert angesichts der Tatsache, dass Mädchen in den OECD-Ländern im Durchschnitt nicht so aktiv Zeitungen lesen wie Jungen. Auch in Finnland lesen Jungen dagegen Online-Zeitungen mit größerer Begeisterung als Mädchen. Die Untersuchung hat außerdem keine Verbindung zwischen dem sozioökonomischen Hintergrund und der Begeisterung für das Zeitunglesen ergeben. Kinder von Eltern, die den höchsten und niedrigsten sozioökonomischen Gruppen angehörten, waren in dieser Hinsicht gleich aktiv. Der Bildungsstand der Eltern war jedoch von Bedeutung. Dies zeigte sich in erster Linie daran, dass Kinder von Eltern, die nicht über einen höheren Schulabschluss verfügten, die am wenigsten aktiven Leser waren.

Es bestanden auch Unterschiede zwischen den Sprachgruppen. Die aktiven Leser waren unter den Schwedisch sprechenden Jugendlichen zahlreicher als unter den Finnisch sprechenden Jugendlichen. 66 Prozent der Schwedisch sprechenden und 59 Prozent der Finnisch sprechenden Jugendlichen lesen mehrmals wöchentlich eine Zeitung. Dies war überraschend, weil die Lesekompetenz der Schwedisch sprechenden Jugendlichen im Durchschnitt etwas geringer war als bei den Finnisch sprechenden Jugendlichen. Es bestand jedoch kein Unterschied zwischen den Sprachgruppen bei den Jugendlichen, die das Zeitunglesen vermeiden.



Junge Einwanderer waren eindeutig weniger aktive Leser als die in Finnland geborenen Gleichaltrigen. Dies könnte daran liegen, dass die jungen Einwanderer oder ihre Eltern die finnische oder schwedische Sprache schlecht beherrschen, oder auch daran, dass ihr Haushalt über eine geringere Wirtschaftskraft verfügt als andere und sich deshalb Zeitungsabonnements nicht so einfach leisten kann. Junge Einwanderer sind jedoch aktivere Leser von Online-Zeitungen als andere. Dies kann darauf hindeuten, dass das Internet ihnen einen Weg bietet, nicht nur Nachrichten aus ihrem neuen Land zu lesen, sondern auch aus ihrem früheren Heimatland - und ihnen so die Möglichkeit gibt, sich die kulturellen und sprachlichen Bindungen an ihre Wurzeln zu bewahren. Die Eingewöhnung in ihrem neuen Heimatland und die Einbeziehung in die dortigen Ereignisse und die Kultur könnten jedoch durch das Lesen von Zeitungen erleichtert werden.

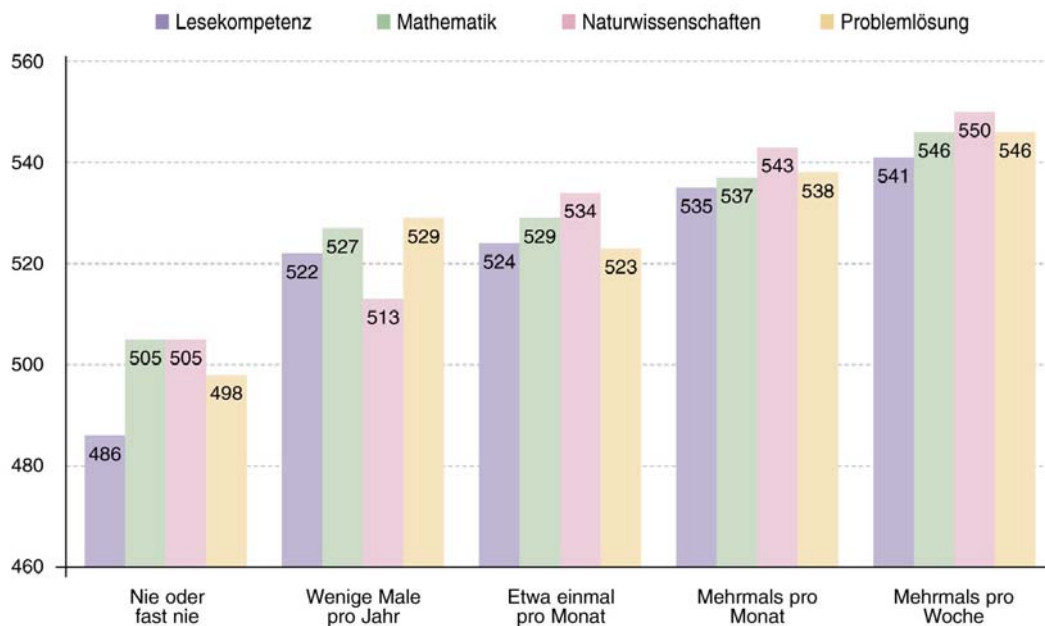
Regelmäßiges Zeitunglesen fördert eine gute Lesekompetenz sowie die allgemeine Intelligenz und andere Fähigkeiten.

Zeitungen waren bei Jugendlichen eindeutig beliebter als andere in die Untersuchung einbezogene Medien. Es ist jedoch richtig, dass der Umfang, in dem Jugendliche E-Mail- und Online-Publikationen in Anspruch nahmen, nahe an die Popularität von Zeitungen heranreichte. Die größte Steigerung zwischen 2000 und 2003 war tatsächlich im Ausmaß der Nutzung von E-Mail- und Internet-Publikationen zu verzeichnen. Die Verwendung anderer Medien ist unverändert geblieben. Neben Zeitungen und Informationsnetzen sind außerdem Zeitschriften und Cartoons weit verbreitet. Im Vergleich zu Zeitungen oder Online-Publikationen wurde eindeutig weniger Freizeit für das Lesen von Romanliteratur und insbesondere von Sachbüchern aufgewendet.

Durch die Folgeuntersuchung sollte hauptsächlich ermittelt werden, inwieweit die Aktivität, mit der junge Finnen Zeitungen lesen, mit ihrem Schulerfolg sowie ihren Einstellungen zum Lernen im Zusammenhang steht. Die Verbindungen zum Schulerfolg wurden auf der Grundlage der Ergebnisse der PISA-Studie 2003 im Hinblick auf Lesekompetenz, Mathematik, Naturwissenschaften und Problemlösung untersucht. Ebenfalls untersucht wurden die Einstellungen zum Schulbesuch und die Pläne für den Besuch weiterführender Schulen.



Die Ergebnisse der Folgeuntersuchung zeigen eindeutig eine Verbindung zwischen regelmäßigem Zeitunglesen und guter Lesekompetenz. Dies ist nicht überraschend, wenn man berücksichtigt, dass die Lesekompetenz bei der PISA-Studie genau aus der Perspektive der Fähigkeiten bewertet wurde, die für das tägliche Leben erforderlich sind, und nicht z. B. mit einem Schwerpunkt auf dem nationalen Lehrplan, in dem Literaturverständnis eine wichtige Rolle spielt. Da bei PISA das Ziel verfolgt wird, größtmögliche Praxisnähe zu erreichen, haben Zeitungstexte und mit ihnen verbundene Aufgaben einen beträchtlichen Stellenwert in Lesetests. Junge Menschen, die es gewohnt sind, außerhalb der Schule eine Zeitung oder andere alltägliche Texte zu lesen, erzielen natürlich gute Ergebnisse in PISA-Tests, weil ihnen die Textarten und die Leseformen vertraut sind. Die Gruppe, die überhaupt keine Zeitungen las, wies eindeutig die schwächste Lesekompetenz auf. Das Niveau der Lesekompetenz lag in dieser Gruppe bei allen Jugendlichen aus OECD-Ländern, die an den Tests teilnahmen, unter dem Durchschnitt. Alle anderen Gruppen, selbst diejenigen, die nur wenige Male im Monat eine Zeitung lasen, lagen über dem Durchschnitt. Den größten Erfolg in den Lesetests hatten eindeutig diejenigen, die regelmäßig mehrmals pro Woche eine Zeitung lasen.



PISA-Testergebnisse Jugendlicher nach Aktivität als Zeitungsleser (Durchschnitt OECD-Länder = 500)

Quelle: Institute for Educational Research / University of Jyväskylä / Finnish Newspapers Association - Grafik: TBM



Ein überraschendes Ergebnis war, dass auch eine Verbindung zwischen der Aktivität als Zeitungleser und ausgezeichneter Kompetenz in Mathematik, Naturwissenschaften und Problemlösung besteht. Dies könnte zum Teil dadurch begründet sein, dass bei PISA auch auf diesen Feldern vorzugsweise Tests mit Aufgaben formuliert werden, die mithilfe von Texten mit Alltagssituationen verknüpft sind. Einige der Aufgaben in mathematischen und naturwissenschaftlichen Tests waren direkt mit Zeitungstexten verbunden. Die Schüler, die an PISA-Tests in Mathematik oder Naturwissenschaften teilnehmen, müssen daher nicht nur diese Fächer beherrschen, sondern müssen auch das, was sie lesen, verstehen können. PISA-Tests enthalten außerdem eine Vielzahl von Zeichnungen, Tabellen und Diagrammen, die ganz ähnlich wie beim Zeitungslesen in Verbindung mit Text interpretiert werden müssen.

Der Zusammenhang zwischen der Aktivität, mit der Zeitungen gelesen werden, und der Lesefähigkeit und mathematischen Kompetenz blieb auch signifikant, nachdem die Verbindung zu Geschlecht, allgemeinen Lesegewohnheiten und sozioökonomischem Hintergrund standardisiert worden war. Ein interessantes Ergebnis war, dass intensives Zeitung lesen insbesondere bei Mädchen ihre mathematischen Fähigkeiten förderte.

Bei der Interpretation dieser Ergebnisse muss natürlich berücksichtigt werden, dass die Zusammenhänge in mehreren Richtungen bestehen. Schüler mit guter Allgemeinbildung und guten Grundkenntnissen verstehen Zeitungstexte besser als andere und lesen sie folglich mit größerer Motivation als Schüler, deren Kenntnisse und Fähigkeiten in vielerlei Hinsicht geringer sind und die das Lesen von Zeitungen deshalb als mühsame Aufgabe empfinden. Zeitungen unterstützen Jugendliche nicht nur bei der Entwicklung ihrer Lesekompetenz, sondern vermitteln ihnen außerdem viele Arten allgemeiner und spezieller Kenntnisse, die für sie beim Erlernen unterschiedlichster Themenbereiche von Nutzen sind.

Natürlich ist das Lesen von Zeitungen nicht der einzige Faktor, der die Lesekompetenz oder das Lernen im Allgemeinen fördert. Aufgrund der Ergebnisse kann der Schluss gezogen werden, dass die Begeisterung eines Jugendlichen für das Lesen und das Geschlecht oder die häusliche Kultur, die dies fördert, zusammen mit



Freizeitaktivitäten sowie die Verfügbarkeit von Büchern und Zeitungen zu Hause und in der Schule ebenfalls wichtige Hintergrundfaktoren sind.

Keine Zeitungen zu lesen, steht im Zusammenhang mit einer negativen Einstellung zum Schulbesuch.

Die Unterschiede zwischen den Schulen im Hinblick auf die Zeitungslektüre und ihren Zusammenhang mit dem Lernerfolg sind zwar gering und kleiner als die Unterschiede zwischen den Schülern innerhalb der Schulen, aber sie sind dennoch vorhanden. Das bedeutet, dass in einigen Schulen eine intensivere Verbindung zwischen dem aktiven Zeitungslesen und dem Schulerfolg besteht als in anderen. Liegen die Ursachen der Unterschiede in den Lehrplänen der Schulen, den im Unterricht gesetzten Schwerpunkten, der Lernumgebung oder der Verwendung von Zeitungen als Unterrichtshilfe? Es zeigte sich jedoch, dass die Unterschiede zwischen den Schülern an derselben Schule größer waren als die Unterschiede zwischen den Schulen. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass ein starker Zusammenhang zwischen dem Engagement, mit dem Jugendliche Zeitungen lesen, und ihren Hobbys und Freizeitaktivitäten außerhalb der Schule besteht. Dem Elternhaus kommt eine große Bedeutung beim Anregen zum aktiven Lesen zu, obgleich auch die Schule die Lesegewohnheiten beeinflusst.

Es bestand außerdem eine überraschend starke Verbindung zwischen der Aktivität, mit der Jugendliche Zeitungen lasen, und dem Umfang, in dem sie den Schulbesuch nützlich fanden und weiterführende Schulen besuchen wollten. Die Jugendlichen, die keine Zeitungen lasen, glaubten nicht, dass der Schulbesuch für ihre Zukunft irgendwie von Nutzen war. Diejenigen, die nach der Gesamtschule (bis zum Alter von ca. 16 Jahren) keine weiterführende Schule besuchen wollten, waren in dieser Gruppe von Jugendlichen ebenfalls am häufigsten vertreten. Natürlich können diese Ergebnisse auch als Hinweis darauf gedeutet werden, dass diejenigen, die am Schulbesuch interessiert sind und weiterführende Schulen besuchen wollen, vorzugsweise Informationen außerhalb des Schulunterrichts suchen. In diesem Fall ist das Lesen von Zeitungen ein Indiz für einen allgemeineren Wissensdurst. Allerdings ist die Tatsache, dass Jugendliche mit den negativsten Einstellungen zum Schulbesuch und zum Besuch weiterführender Schulen keine Zeitungen



lesen, Besorgnis erregend. Das Lesen von Zeitungen würde ihren Wissens- und Kenntnisstand erweitern und ihr Interesse an lokalen und weltweiten Ereignissen und dadurch an den gesellschaftlichen Aktivitäten wecken.

Finnische Jugendliche können aufgrund ihrer Lesegewohnheiten nicht eindeutig verschiedenen Subkulturen zugeordnet werden. Besonders in Bezug auf das Zeitunglesen sind sie nicht in bestimmte Gruppen zu unterteilen, da die Zeitungslektüre so weit verbreitet ist. Die eifrigsten Zeitungsleser waren auch engagierte Leser von Zeitschriften und Comics. Bei der Nutzung von elektronischen Medien, E-Mail und Internet waren die Jugendlichen hingegen verschiedenen Untergruppen zuzuordnen. Das Lesen von Romanliteratur war ein zweiter wichtiger Faktor, nach dem sie zu unterteilen waren. Dagegen waren die engagiertesten Leser von Sachbüchern auch die aktivsten Zeitungsleser.

Alles in allem zeigen die Ergebnisse der Folgeuntersuchung, dass vielseitiges und aktives Lesen verschiedener Medien die Lesekompetenz und das Lernen in Verbindung mit anderen inhaltlichen Bereichen fördert. Personen, die sehr viel unterschiedliches Material lesen, besitzen nicht nur Kompetenz, sondern nehmen auch die positivsten Haltungen zum Lernen sowohl im Hinblick auf die Nützlichkeit des Schulbesuchs als auch auf die Bereitschaft zum Besuch weiterführender Schulen ein.

Obgleich die Beeinflussungen in mehrere Richtungen wirken und der Hintergrund der Lernergebnisse neben dem aktiven Zeitunglesen viele andere Faktoren umfasst, ist die engagierte Zeitungslektüre ein bedeutender Faktor des hohen Standards der Lesekompetenz in Finnland und auch der hervorragenden Kenntnisse in anderen Fächern. Die Jugendlichen, die Zeitungen überhaupt nicht oder nur sehr selten lesen, stellen jedoch eine Herausforderung dar, die ernst genommen werden muss, da sie auch keinen sonstigen Lesestoff bevorzugen und nicht am Schulbesuch interessiert sind. Sie laufen wirklich Gefahr, zur Randgruppe zu werden, da ihre Lernerfolge auf einem niedrigen Niveau lagen und sie ihre Schulausbildung nicht fortführen wollten.



Das Lesen von Zeitungen kann als typische informelle Art des Lernens angesehen werden, die auch das Engagement in der Gesellschaft und in örtlichen gesellschaftlichen Netzwerken unterstützt. Zeitungen sollten tatsächlich bevorzugt als Lernmaterial eingesetzt werden. Dies gilt insbesondere für die Bemühungen um die Förderung von Jugendlichen, die Gefahr laufen, zur gesellschaftlichen Randgruppe zu werden, und für die Unterstützung von Einwanderern und Erwachsenen in ihrem Bemühen, ihren Bildungsstand zu verbessern. Das Lesen von Zeitungen unterstützt die Sozialisierung von Menschen als Mitglieder ihrer unmittelbaren Gemeinschaft und der Gesellschaft , fördert aber auch die Ausbildung der Arten von Kernkompetenzen, die für den Erwerb anderer Kenntnisse und Fähigkeiten entscheidend sind. Zeitungen vermitteln aktuelle Informationen über die reale Umgebung. Nachrichtenvermittlung ist tatsächlich der Bericht über Geschichte, während sie sich ereignet.

Den Originaltext (engl.) finden Sie auf der Homepage der Finnish Newspapers Association
POB 415, FI-00121 Helsinki, tel. +358 9 2287 7300, www.sanomalehdet.fi